



Eckpunkte für „Demenzpaten“

Der demografische Wandel ist in vollem Gange. Wir stehen nicht mehr vor einer der größten gesellschaftlichen Herausforderungen, wir sind bereits mittendrin. Aktuell muss in Bayern von 160.000 bis 180.000 Demenzerkrankungen ausgegangen werden. Bis zum Jahr 2030 wird diese Zahl auf rund 300.000 steigen, sofern keine therapeutischen Durchbrüche erzielt werden. Demenz ist nach wie vor ein in der Gesellschaft tabuisiertes Thema. Ausgrenzung und Isolation der Betroffenen und ihrer Familien sind nicht selten. Die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen hängt aber dabei entscheidend davon ab, wie sich die Gesellschaft ihnen gegenüber verhält und ob sie in dieser schwierigen Lebenssituation Hilfe und Unterstützung auch aus dem örtlichen Umfeld erhalten.

A. Kennzeichen der Demenzpaten

„Demenzpaten“ stellen eine neue Form des bürgerschaftlichen Engagements in den Kommunen dar. Herausragendes Kennzeichen ist, dass diese Ehrenamtlichen nicht direkt in der Alltagsbegleitung demenzerkrankter Mitbürgerinnen und Mitbürger tätig sind. Zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses und einer neuen Kultur im Umgang mit dem Thema Demenz und den Betroffenen handeln Demenzpaten quartiers- und konzeptbezogen. Sie erschließen - auf vielfältige Art und Weise - das Thema Demenz für ihre Stadt, ihre Quartiere oder ihre Interessenskreise. Durch Demenzpaten bekommt der häufig noch abstrakte Begriff „Demenz“ in der Bürgergesellschaft ein Gesicht. In ihrer Arbeit leisten die Demenzpaten in der Kommune einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der vorhandenen Versorgungsstrukturen.

- Die ehrenamtlichen Demenzpaten werden durch eine hauptamtliche Fachkraft geschult, unterstützt und in ihrer Arbeit kontinuierlich begleitet.
- Die Ehrenamtlichen arbeiten an verschiedenen Ideen und Projekten, um für das Thema „Demenz“ zu sensibilisieren, wie z.B. Konzepterarbeitung zum Thema Demenz für bestimmte Zielgruppen wie Schüler etc., Erzählwerkstatt „Demenz“ im Kindergarten.
- Die Ehrenamtlichen besuchen die Akteure im Quartier wie z.B. Geschäfte, Supermärkte, Apotheken, verteilen Informationsmaterial, präsentieren das Thema „Demenz“ bei Veranstaltungen oder organisieren selbst Veranstaltungen. Auch Schulungen für bestimmte Berufsgruppen wie z.B. Polizeikräfte oder Busfahrer können von Ihnen durchgeführt werden.
- Die Fachkraft arbeitet kontinuierlich an der Vernetzung der Demenzpaten im Quartier.
- Die Fachkraft betreibt kompetente, engagierte und ideenreiche Öffentlichkeitsarbeit.

B. Umsetzung

Ein „Patentrezept“ zum Aufbau und zur Ausgestaltung von Demenzpaten-Projekten gibt es nicht. Das Projekt muss in seiner konkreten Umsetzung immer auf den bestehenden Strukturen und Rahmenbedingungen der Stadt, des Quartiers oder des Interessenkreises aufsetzen. Es lebt vom Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure und der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Es ist nicht statisch, sondern entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wesentlich für den Erfolg eines solchen Projektes ist es jedoch:

- Die hauptamtliche Fachkraft hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen und kennt die Methoden eines modernen bürgerschaftlichen Engagements (u.a. Aufbau einer Kultur der Wertschätzung, Mitbestimmung und Mitentscheidung). Idealerweise besitzt die Fachkraft berufliche Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Persönliche Kompetenzen wie Offenheit, Kontaktfreudigkeit, Kreativität, aber auch Sensibilität und Klarheit sind zwingende Voraussetzung.
- Die Kommune befürwortet das Projekt und sorgt dafür, dass dieses fester Bestandteil in der Versorgungslandschaft ist.

C. Finanzierung

Für die meisten Demenzpatenprojekte ist insbesondere die dauerhafte Finanzierung der hauptamtlichen Fachkraft schwierig. Die Praxiserfahrungen zeigen folgende Finanzierungsmöglichkeiten:

- Finanzielle Unterstützung von Seiten der Kommune als regelmäßige Zuwendungen
- *Evtl. Regelförderung über § 45 d SGB XI i.V.m. §§ 90 c ff. AVSG*
- Bereitstellung von eigenen Räumen für die Nutzung eines Büros von Seiten des Trägers, der Gemeinde, der Kirche oder von Wohlfahrtsverbänden
- Beschaffung von Sachspenden in Form von PCs, Möbeln und Ausstattung für das Büro
- Spenden

Weiterführender Kontakt

Frau Judith Ergenz

Montag: 10:00 von 15:00 Uhr telefonisch

Dienstag bis Freitag nach Vereinbarung

Handynummer 0163 2140734

Emailadresse: j.ergenz@sic-augsburg.de

KompetenzNetz Demenz / SIC Augsburg

Rosenastr. 38, 86150 Augsburg

Bearbeitet von: Elke Henschek
Gespeichert in: Y:\Abt_3\Ref_32\Henschek\Demenzpaten\140314 Eckpunkte Demenzpaten_nF.doc